



# M i l l a b a d e r

## Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die empfangene Zeitschrift oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. Rabatt nach Tarif, für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Randspalten oder wenn geschäftliche Beiräte notwendig sind, fällt jede Nachtragserhöhung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon 179. — Wohnung: Diemannstraße 58.

### Englands Eintritt in den Krieg

Morleys Denkschrift

Aus dem Nachlaß des Viscount Morley, der als Lordpräsident des Staatsrats dem englischen Kabinett angehörte und im August 1914 zusammen mit dem Arbeiterführer John Burns aus dem Kabinett ausgetreten ist, weil er für den Eintritt Englands in den Weltkrieg nicht mitverantwortlich sein wollte, erschien kürzlich eine Schrift „Denkschrift über meinen Rücktritt“. Diese Aufzeichnungen bilden ein wichtiges Beweismittel für die moralische Kriegsgeschichte Englands. In sehr maßvollen Ausführungen legt Morley dar, daß England durchaus nicht gezwungen war, am Krieg teilzunehmen; daß England bzw. die damalige liberale Regierung keine wirksamen Schritte getan hat, um den Frieden zu erhalten; daß England durch die geheimen Abmachungen Gress mit Frankreich, die der durchaus parlamentarisch empfindende Morley als eine schwere Hintergehung des englischen Volks, ja geradezu als Betrug brandmarkt, in den Krieg an der Seite Russlands hineingezogen wurde, während es vielmehr in England wahren politischen Interessen gelegen hätte, neutral zu bleiben, einen Sieg Russlands zu verhindern und am Ende des Kampfes als Schiedsrichter aufzutreten. In diesen letzten Auffassungen zeigt sich Morley als Anhänger der britischen außenpolitischen Ueberlieferung, die sich unter Wahrung des Machtgleichgewichts von 1700—1914 so trefflich bewährt hat. Daß der Weltkrieg einen vollkommenen Zusammenbruch Russlands und einen unerwarteten Aufschwung einer neuen imperialistischen Weltmacht, der Vereinigten Staaten, zur Folge haben würde, konnte Morley nicht voraussehen und hat niemand vorausgesehen.

Lord Loreburn, der mit Morley befreundet war, hat in einem Brief drei Hauptpunkte der Morleyschen Ausführungen hervorgehoben: er betont, daß erstens das englische Volk und ein Teil der englischen Minister jahrelang von dem Außenminister Gress über die Enge der Bindung an Frankreich hinter das Licht geführt worden sind; daß zweitens in Wirklichkeit nicht die Verletzung der belgischen Neutralität, sondern die Bindung an Frankreich England in den Krieg getrieben hat; und daß drittens die Entscheidungen von Geheimnisrätern im Stil Gress immer ungeschickt ausfallen mußten und Unheil nach sich zogen.

Morleys Aufzeichnungen sind die letzten Kabinettsberatungen in London vor den Kriegserklärungen an Deutschland und Oesterreich schiedern, geben aus der gedrängten Fülle des verhängnisvollen Geschehens einige Hauptpunkte hervor. Die Rolle Russlands z. B. schien Morley besonders verhängnisvoll zu sein: „Haben Sie sich darüber nachgedacht, verhängnisvoll zu sein: „Haben Sie sich darüber nachgedacht, verhängnisvoll zu sein: „Haben Sie sich darüber nachgedacht, verhängnisvoll zu sein?“ Wenn Deutschland und Oesterreich geschlagen sind, dann werden England und Frankreich nicht mehr die erste Rolle in Europa spielen. Rußland wird sie spielen! Wird das gut sein für die westliche Zivilisation? Ich wenigstens glaube es nicht. Wenn Rußland sagt, daß es nach Konstantinopel gehen will, oder ganz China, die nördliche und die neutrale Zone Persiens annektieren will, oder auf Eisenbahnen nach der indischen und afghanischen Grenze besteht, wer will es dann hindern? Deutschland ist in England unbeliebt, aber Rußland ist es noch mehr.

Auf die deutsche Mitteilung vom 3. August, daß Deutschland im Fall der englischen Neutralität die französische Nordküste nicht angreifen würde, erklärte Gress, das sei eine zu enge Bindung für England. Morley wendet dagegen mit vollem Recht ein, daß wenn dieser Vorschlag auch für England zu eng schien, er dennoch die Grundlage für eine Erweiterung der Erörterung über Neutralität hätte abgeben können. Er verurteilt aufs schärfste die „Halt“ und das starre Nein Gress, das sich immer wieder einem vernünftigen deutschen Ausgleich entgegenstellte.

Morley wirft mit Recht — angeregt durch die einseitig francofriendlye Stellung Gress — die Frage auf, warum denn im August 1914 eigentlich immer das Verhältnis zur Entente als entscheidend für die englische Politik angesehen worden sei und nicht das Verhältnis zu Deutschland, das sich in den letzten Jahren vor 1914 deutlich gebessert hatte? Die Halt, mit der sich der Franzosenfreund Gress in den Kampf stürzte, war nach Morley viel unverständlicher, als wenn England sich neutral gehalten hätte, denn: „Mit einer Flotte von übermächtiger Macht, einer über jeden Verdacht erhabenen Uninteressiertheit, einem Minister des Auswärtigen von erwiesener Geschicklichkeit, Wahrheitsliebe und Selbstbeherrschung, hätte England, wenn sich der Rauch der Schlachtfelder vom europäischen Himmel verzogen hätte, einen Einfluß ausüben können, den es nicht durch hundert seiner kleinen Expeditionsheere gewinnen konnte.“

Die systematische Verheimlichung der geheimen Abmachungen mit Frankreich, die verhängnisvolle und bindende Bedeutung der Besprechungen der englischnor-

### Tagespiegel

Wegen der durch den außergewöhnlichen Frost verursachten Erschwerung des Eisenbahndienstes hat die Reichsbahnverwaltung sich entschlossen, den in der Hauptsache betroffenen Beamten und Arbeitern des Außenendienstes neben der Vorreichung von warmen Getränken und kräftigem warmem Essen eine besondere einmalige Geldverwendung in Höhe von durchschnittlich 20 Mark zuzuwenden.

Die deutsche Grenzpolizei hat ein weitverbreitetes polnisches Spionagegeflecht, besonders in Pommern, aufgedeckt. Bis jetzt sind acht Spione verhaftet worden.

Die Hafenarbeiter der deutschen Nordseehafenstädte und von Lübeck und Stettin haben das Lohnabkommen zum 1. April gekündigt.

Der deutsche Dampfer „Admiral Tirpitz“ hat in den chinesischen Gewässern 13 Schiffbrüchige eines japanischen Fischdampfers gerettet, die 17 Tage auf dem Meer getrieben hatten.

Zwölfjährige Geheimdiplomate Gress trat Morley 1911 ängstlich vor das Bewußtsein; es gab für ihn wie für Burns keinen anderen Ausweg, als aus seinem Kabinett, das wider das bessere Wissen und unter Umgehung des englischen Volks durch Gress in den Krieg hineingelitt, auszutreten — und die schärfste Verurteilung der amtlichen englischen Politik von 1914 sind die paar Worte, die Morley aus einem Gespräch mit Lloyd George erwähnt: „Krieg ist nicht die einzige Erweiterung. Daß sich England an Frankreich band, bedeutete für Morley, daß sich England auch an Rußland band, „und an alle Forderungen, die Rußland an Frankreich stellen könnte.“

Zuletzt sei auch die Rolle Belgiens, wie sie sich Morley im August 1914 darstellte, nicht unberührt gelassen: „Der überstürzte und entschiedene Ausbruch von Veldenschaft wegen Belgiens war weniger der Empörung wegen der Verletzung des (Neutralitäts-) Vertrags zuzuschreiben, als der Vorstellung, daß diese einen Vorwand zur Intervention in Frankreichs Interesse liefern könnte, zur Intervention durch Expeditionskorps und alles weitere. Belgien mußte den Platz einnehmen, den früher Marokko und Agadir als Kriegsvoorwände eingenommen hatten.“

Der Inhalt dieser Aufzeichnungen Morleys ist von weitgeschichtlicher Bedeutung für die Kriegsgeschichtliche: denn mit vollkommener Klarheit geht daraus hervor, daß nicht der angebliche, in Wahrheit nie vorhandene Angriff Deutschlands, nicht die Frage der belgischen Neutralität den Kriegseintritt Englands veranlaßt haben, sondern daß England, d. h. sein Außenminister Gress, sich ohne wirklich zwingende Gründe so eng an die Entente gebunden hat, daß er keinerlei ernsthaften und beharrlichen Versuch zur Erhaltung des Friedens auf dem Kontinent und der Neutralität Englands machte, sondern in den Krieg hineinsteuerte.

### Neueste Nachrichten

#### Die Koalitionsverhandlungen wieder gescheitert?

Berlin, 22. Febr. Die gestrigen Verhandlungen über die preußische Koalition können als ergebnislos bezeichnet werden. Die Landtagsfraktion hat den Vorschlag des Ministerpräsidenten Braun, daß die Volkspartei das Handelsministerium übernehmen und dazu einen Minister „ohne Portefeuille“ erhalten solle — der Vorschlag soll von Dr. Stresemann stammen — rundweg abgelehnt. Da weder der Handelsminister, abgesehen von dem Ministerium im engeren Sinn, noch erst recht der Minister ohne Portefeuille ein Verwaltungsgebiet besitzt, in dem es Beamte zu ernennen gibt, so würde die Volkspartei auf die Ernennung von Beamten ohne Einfluß bleiben. So sehr sie mit dem Gedanken einverstanden war, daß eine engere Verbindung der Reichsregierung mit der preußischen Regierung dadurch hergestellt würde, daß ein der Volkspartei angehöriger Reichsminister — es war an den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gedacht — zugleich der preußische Minister ohne Portefeuille würde. Die Landtagsfraktion hat es vielmehr auf das Kultusministerium abgesehen und lehnt als zweiten Kabinettsfall den des neuzuschaffenden „Ministers ohne Portefeuille“ ab. Die Fraktion lehnt vor, das Zentrum solle einen seiner drei Verwaltungsminister abgeben und sich dafür mit einem portefeuillelosen begnügen. Das lehnte wiederum das Zentrum ab. Weitere Besprechungen zwischen Dr. Kaas (Zentr.) und Dr. Stresemann (D. Sp.), zwischen dem Reichskanzler Müller (Soz.) und Stresemann und endlich zwischen Braun und den Vertretern der preuß. Landtagsfraktion Wagg, Stendel und Schwarzaupt, die noch in den gestrigen Abendstunden stattfanden, bestätigten nur die Klust, die vorläufig unüberbrückbar zu sein scheint.

Die „Schlesische Volkszeitung“, ein führendes Zentrumsblatt, schreibt: „Als das Zentrum aus der Reichsregierung austrat, ging ein Aufatmen durch die Zentrumswählerschaft. Endlich war reiner Tisch geschaffen, endlich war die wirkliche Verantwortlichkeit festgelegt. Für das aus den Wahlen mit Verlusten hervorgegangene Zentrum ist es nicht tragbar, mit einer Partei wie der Sozialdemokratie zusammenzuarbeiten, die in der Regierung Koalitionspolitik, im Lande aber gemeinsam mit den Kommunisten Oppositionspolitik treibt. Das Zentrum befindet sich dem geschlossenen liberal-sozialistischen Block gegenüber in hoffnungsloser Einsamkeit, wenn es Regierungspartei ist. Gefährdet ist es nur in der Opposition. Es ist nicht nur seinem Ansehen schuldig, außerhalb der Koalition zu bleiben, sondern auch aus staatspolitischen Gründen. In der Opposition sachlich und gründlich mitarbeiten, das will die Wählerschaft.“

#### Vom Sachverständigen-Ausschuß

Die Karten werden aufgedeckt

Paris, 22. Febr. Heute nachmittag soll der Bericht des Finanzausschusses über seine bisherigen Arbeiten der Konferenz vorgelegt werden. Nach den anscheinend gut unterrichteten Meldungen der Londoner Blätter lassen sich die Ergebnisse der Finzer-Beratungen dahin zusammenfassen: Deutschland hat auf den Transferschuß zu verzichten und seine Jahreshöchstzahlungen zeitlich an den Schuldentilgungszeitraum der Schuldner Amerikas anzupassen; geht Deutschland darauf ein, so wollen die Gläubiger — auf die etwaige Ausnutzung des sogenannten Wohlstandsindex gegen Deutschland verzichten.

Nüchtern und zahlenmäßig ausgedrückt, bedeutet dieser Vorschlag die Zumutung an Deutschland, seine Höchstleistungen aus dem Dawesplan der Zeit nach etwa zu verdoppeln und dazu noch die alleinige Verantwortung für die Uebertragung zu übernehmen, d. h. auf die dem Schutze der deutschen Währung dienenden Begrenzungen des Transfers zu verzichten. Dazu also hat die Konferenz den Bericht Dr. Schachts über die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands entgegengenommen, hat den Beweis sich erbringen lassen, daß die bisherigen Zahlungen gar keine wirklichen Leistungen Deutschlands gewesen sind, nicht sein konnten, sondern nur die Wiederausfuhr gepumpten Gelds, um dann kaltblütig etwa das Doppelte zu fordern! Wären die Dinge nicht so ernst, gäbe diese Einleitung der eigentlichen sachlichen Verhandlungen nicht eine erschreckende Vorstellung von der Verfestung und Willensrichtung vor, man könnte versucht sein, zu lachen. Man könnte weiter auch der Meinung sein, daß eine Erörterung auf dieser Grundlage überhaupt zwecklos wäre und daß unsere Vertreter gut daran täten, zu erklären, daß sie ihres Wissens zu ernsthafter Aussprache nach Paris entland worden seien und nicht zum Komödienten.

#### Erste Zwischenfälle in Spanien

London, 22. Febr. „Daily Express“ berichtet aus Hendon an der spanisch-italienischen Grenze: Die Durchführung des königlichen Dekrets, durch das auf die Forderung des Generals Primo de Rivera hin die neue Bedrohung für den Frieden von Spanien geschaffen, hat eine neue Bedrohung für den Frieden von Spanien geschaffen. Infanterieoffiziere in Sevilla, die den Befehl erhalten hatten, die Verwaltung der örtlichen Artillerieakademien zu übernehmen, wurden plötzlich von Kadetten und jüngeren Offizieren der Schule angegriffen und eine Anzahl von ihnen wurde ernstlich verletzt. Die Infanteriekommandeure befahlen, das Feuer auf die Artillerieoffiziere zu eröffnen, aber die Soldaten weigerten sich, dem Befehl nachzukommen und setzten ihre Offiziere in den Kasernen gefangen, wo sie lange Zeit verblieben, bis sie von Mitgliedern der örtlichen Volkstruppen befreit wurden, die strategische Stellungen eingenommen hatten und denen es schließlich gelang, die Ordnung wiederherzustellen. Mehrere Zwischenfälle sollen in zahlreichen anderen Bezirken vorgekommen sein. Die Nachrichten werden durch eine strenge Zensur, die von der Regierung erdichtet worden ist, abgefangen. Eine Kabinettsitzung fand gestern statt, um die Lage zu erwägen. Der Ernst der augenblicklichen Lage tritt in einer Mitteilung des „Journal“ von Madrid zutage, das der Diktatur des Generals Primo de Rivera stets günstig gesinnt war. Diese Zeitung besteht darauf, daß ungeachtet des Ernstes der Lage der König beschließen solle, Sanchez Guerra, der augenblicklich ein Gefangener ist, zur Macht zurückzurufen. Dies würde das Ende der Regierung Primo de Rivera bedeuten.

#### Neue Kämpfe in China

Tschifu, 22. Febr. Heute früh hat man hier bestiges Geschützfeuer vernommen, das ungefähr 25 Kilometer entfernt zu sein schien. Wie man vermutet, handelt es sich dabei um einen Versuch des ehemaligen Militärregiments von Schantung, Marischoll Tschonatschunatschun, zu erobern.

der am 19. Februar, von Darfen kommend, in Lungtan eintraf, mit 5000 Mann die Stellung des nationalchinesischen Oberbefehlshabers von Tschifu bei Fuchangsten einzunehmen, um die Gewalt der Provinz an sich zu reißen.

Tschangschungtschang soll beabsichtigen, sich einen strategischen Stützpunkt zu schaffen, von dem aus er sich Tsingtau bemächtigen könnte, sobald die Japaner die Provinz Schantung räumen. Bei ihm sollen sich drei ehemalige russische Generale befinden.

Zu erschütternden Szenen führte die schwere Hungerepemie in der Provinz Schansi. Tausende von hungrigen Bauern griffen die kleinen Städte an, um sich gewaltsam der darin befindlichen Nahrungsmittel zu bemächtigen. Die städtische Bevölkerung setzte sich zur Wehr. Der an Ort und Stelle entsandte Inspektor zur Bekämpfung der Hungersnot meldet, daß die hungernden Bauern sich an Schichten, eine Reihe von Städten durch Handstreich zu nehmen und auszuplündern. Das amerikanische Komitee zur Hungerbekämpfung hat 50 000 Dollar zur Nahrungsmittelbeschaffung fällig gemacht.

## Das Ende eines alten Streits

Die Salpeterprovinz Tacna unter Chile und Peru geteilt

Santiago de Chile, 22. Febr. Ueberraschend ist dem nunmehr seit 45 Jahren umstrittenen Gebiet von Tacna und Arica an der Stillen Weltmeerküste Südamerikas ein Ende gemacht worden. Der Friedensvertrag von Ancon hatte den Krieg zwischen dem siegreichen Chile und Bolivien und Peru 1879-83 nur halb beendet. Zwar verlor Bolivien sein Küstenland und Peru mußte die Provinz Tarapaca an Chile abtreten, doch bestimmte der Friede noch nichts Endgültiges über die Salpeterprovinz Tacna mit den Hauptorten Tacna und Arica. Man übertrug Chile die Verwaltung für ein Jahrzehnt, nach dessen Ablauf eine Volksabstimmung über die Provinz entscheiden sollte. Zu dieser Abstimmung ist es nie gekommen. Die Provinz blühte auf, sie schloß sich immer enger an Chile an, dessen wirtschaftlicher Wohlstand wuchs. Schließlich brachen Chile und Peru 1918 die diplomatischen Beziehungen zueinander ab. Ein Krieg schien unvermeidlich, beide Staaten machten Heer und Flotte mobil. Da griff Wilson ein. Der Präsident bot die Vermittlung der Vereinigten Staaten an. Chile und Peru gingen darauf ein; die Kriegsgefahr war beseitigt.

Damit begann die zweite Phase, die durch das Einwirken der Vereinigten Staaten gekennzeichnet ist. Sie ist auch ein Stück Dollardiplomatie. Die ersten Vermittlungsversuche scheiterten, und der Fall ruhte dann vier Jahre. Erst 1922 wurde der erste ernsthafte Versuch gemacht, den Streit friedlich zu schlichten: die Vereinigten Staaten luden die Staaten zu einer Konferenz nach Washington ein, die Staatssekretär Hughes leitete. Die Forderungen an Chile - Rückgabe der Salpetergebiete von Tarapaca und Antofagasta, bolivischer Korridor nach dem Meer - gingen aber zu weit, als daß sie eine Grundlage für aussichtsreiche Verhandlungen hätten sein können. Das einzige Ergebnis der Konferenz war, daß der Präsident der Vereinigten Staaten zum Schiedsrichter bestellt wurde. Coalidge bestimmte 1925 endlich die Abstimmung, die aber auch nicht zustande kam. Kellogg ließ nicht locker. Der erste Erfolg kam im Juli 1928, als Chile und Peru sich entschlossen, die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen. Die Frage war längst eine Angelegenheit des Weltkapitals geworden. Newyork ist in allen drei beteiligten Staaten gleichmäßig investiert. Das besondere Interesse der Vereinigten Staaten gilt Peru und Bolivien, während am chilenischen Salpeter das englische Kapital stark beteiligt ist. Auch Argentinien und Brasilien unterhalten freundschaftliche Beziehungen zu Chile. So steht den Vereinigten Staaten ein großer lateinamerikanischer Block gegenüber verstärkt durch das britische Kapital. Hoovers Reise durch Lateinamerika scheint auf diese Lage stark eingewirkt zu haben. Es fiel allgemein auf, daß Leguía, der Präsident von Peru, sich in ungewöhnlichen Lobeshymnen auf Hoover erging, dessen Diplomatie es offenbar nun gelungen ist, eine Entwicklung aufzuhalten, die den Vereinigten Staaten hätte gefährlich werden können. Die Trennung des Gebietes von Tacna-Arica in einen peruanischen und einen chilenischen Teil ist aber wohl auch noch nicht der Schlusstrich, denn noch steht Bolivien's Forderung nach dem Korridor offen. Und vor noch nicht langer Zeit waren chilenische Kreise bereit, mit Bolivien deswegen zu unterhandeln. Einstweilen ist Südamerika um eine Sorge ärmer. Die Art, wie die Tacna-Arica-Frage erledigt wurde, liegt in erster Linie der Friedenspolitik Hoovers, der dabei vielleicht mit seinem großen Gegenspieler, dem argentinischen Präsidenten Irigoyen, eine Strecke Wegs zusammengegangen ist.

## Deutscher Reichstag

Betriebsicherheit der Reichsbahn

Berlin, 22. Februar.

Abg. Mollath (Wirtschaftsp.) fordert schleunige Herstellung der Abstellbahnhöfe in Nürnberg. Auch die Verhältnisse in München hätten sich derart zugespielt, daß ein weiteres totenloses Ausrufen nicht mehr verantwortet werden könne. Dringlich sei auch unverzügliche Inangriffnahme der Verstärkung der Brückenbauten. Mit großer Sorge sehe man der Abwicklung der Frostperiode entgegen. Der Redner verlangte rechtzeitige Maßnahmen, um Verkehrs- und Transportschädigungen bei dem zu erwartenden Hochwasser zu verhindern. Bei der Einführung der Rostler- und Holzklasse habe sich die Verbesserung in der Hauptsache auf die Verringerung der Abteilnummer beschränkt. Die alten Wagen, die jetzt die Bezeichnung „3. Klasse“ tragen, müßten schleunigst Instand gesetzt werden. Die einzelne Waggonschleife der Reichsbahn für ihre Aufgaben Instand zu setzen, sei eine vernünftige und tragbare Regelung der Eisenbahnbelastung bei den Verhandlungen in Paris. Man werde sonst eine Wirtschaftskatastrophe in Deutschland sehen, wie sie die Welt noch nicht erlebt habe.

## Ein Programm

zur Vinderung der landwirtschaftlichen Not

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist ein Programm ausgearbeitet worden, das demnächst dem Reichskabinett zur Beschlußfassung zugehen soll. Es geht dabei zunächst einmal um die Frage der Viehpreise, und zwar, da man die für Schweine zur Zeit für einigermassen erträglich hält, um die für Großvieh. Folgende Möglichkeiten zu ihrer Besserung sind dabei zur Erörterung gestellt:

1. Angleichung der Lebendviehpreise an die wesentlich höheren Fleischpreise.



Mit Geschmack  
gekleidet sein - heißt  
Mäntel und Kleider  
tragen aus dem Spezialhaus  
**C. Berner**  
PFORZHEIM

2. Befreiung der Umschlagsteuerbegünstigung für eingeführtes Vieh und Fleisch.

3. Befreiung der Erleichterung der veterinärpolizeilichen Vorschriften bei der Einfuhr.

4. Aufhebung der Zwischenzölle für Speck und Schmalz.

5. Befreiung des zollfreien Gefrierfleischkontingents. Allerdings ist Minister Dietrich der Ansicht, daß dies auch über den Paragraphen 11 des Viehschneidengesetzes nicht fertigzubringen ist.

Ein zweiter Punkt des Programms betrifft die Getreidepreise. In die Roggenpreisgestaltung einzugreifen, hält es allerdings nicht für zweckmäßig, da sie nicht so schlecht liege wie die Preisgestaltung des Weizens. Außerdem besteht hier bereits die Möglichkeit einer Einwirkung über die Getreidehandelsgesellschaft. Dagegen sei nicht zu verkennen, daß ein Weizenpreis von z. B. 214,4 Mark im Dezemberdurchschnitt gegenüber einem Roggenpreis von 212 Mark arktisch über noch gar nicht abzusehende Schwierigkeiten für den Weizen importieren muß. Minister Dietrich will allerdings nicht mit zollpolitischen Maßnahmen vorgehen und ist auch ein Einfuhrhandelsmonopol nicht für erforderlich, des zur Zeit politisch nicht durchzuführen sei. Ähnliches gelte von einer Kontingenterung der Weizenimportation. Er lehnt ferner den Antrag Japp, die Mühlen zur Weizenmahlung bestimmter Hunderttausende von Inlandweizen zu zwingen, als zwangswirtschaftliche Maßnahme und im Hinblick auf die Schwierigkeiten einer Ueberwachung ab. Dagegen schlägt er eine Preisausgleichsgebühr auf Auslandsweizen vor, für so lange, bis ein ausreichender Inlandpreis erreicht ist. Die Erträge aus dieser Ausgleichsgebühr will er zur Preisregulierung auf allen anderen Gebieten verwenden.

Eine Regulierung der Kartoffelpreise soll zur rechten Zeit bei der neuen Ernte in Aussicht genommen werden.

Während in allen diesen Fällen neben die Selbsthilfe die Staatshilfe treten muß, sei für sehr große und wichtige andere Zweige der Landwirtschaft die Selbsthilfe durch bessere Organisation, Abfahrregulierung u. dgl. ausreichend. Bekanntlich sind im Reichshaushalt für die nächsten fünf Jahre je 20 Millionen Mark für diese Zwecke, und zwar auf den Spezialgebieten Milch- und Molkereiprodukte, Obst und Gemüse, Geflügel und Eier, Vieh und Fleisch bestimmt.

Die jährliche Milchproduktion Deutschlands wird auf 21 bis 22 Milliarden Liter geschätzt. Gelänge es, den viel zu hohen Unterschied zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen, die zur Zeit etwa 16 bis 17 Pfennig gegenüber 8 Pfennig vor dem Krieg betrug, nur um 1 Pfennig zugunsten der Erzeuger zu verringern, so würde die viehzuchtstreibende Landwirtschaft auch in der Einrechnung des Bedarfs für die Aufzucht der Kälber und den Selbstverbrauch daraus eine Mehreinnahme von 120 Millionen Mark erzielen. Eine Steigerung der Produktion um 10 v. H. müßte gar etwa 320 Millionen Mark Mehreinnahme ergeben. Dagegen würde eine Preissteigerung von Roggen und Weizen um 25 Mark nur insgesamt eine Mehreinnahme für die deutsche Landwirtschaft von 150 Millionen Mark erbringen.

## Württemberg

Stuttgart, 21. Febr. Beratung des Auerbengesetzes. Der Rechtsausschuß des Landtags begann heute mit der 2. Lesung des Entwurfs eines Gesetzes über das Auerbentrecht. Berichterstatter ist der Abg. Dr. Götz (W.B.). Art. 1-7 werden angenommen. Ein Antrag Reiz-Gauß (3.), den Satz einzufügen: Söhne und Töchter, die in der Landwirtschaft ausgebildet sind, gehen solchen fremder Berufes vor, wird abgelehnt. Annahme findet ein Antrag Dr. Schumacher zu Art. 8: Arbeiten minderjährige Miterben nach Vollendung des 16. Lebensjahres auf dem Gute mit. So steht ihnen ein Anspruch auf den üblichen Lohn zu. Zu Art. 14 wird ein soz. Antrag angenommen: Den Miterben steht in der Reihenfolge ihrer Vererbung ein gesetzliches Vorkaufsrecht zu. Art. 14-23 werden angenommen. Bei Art. 24 spricht sich Justizminister Dr. Vesperle für privilegierte Gebührenerordnung aus. Ein entsprechender Antrag des Berichterstatters Dr. Götz wird angenommen. Art. 25 und 26 werden ebenfalls angenommen. Damit ist die 2. Lesung beendet.

Justizminister Dr. Vesperle hat am Schluß noch, mit der Ausschlußberatung des Fideikommissgesetzes weiterzufahren. Der Rechtsausschuß ist in seiner Mehrheit damit einverstanden.

Die zweite theologische Dienstprüfung dieses Jahres findet in der Zeit vom 20. April bis 16. Mai in Stuttgart statt.

Vorausichtlich vortritt keine Neuwahl zur Handwerkskammer Stuttgart. Nach einem Beschluß der Vollversammlung der Handwerkskammer Stuttgart sollten demnächst Neuwahlen zur Kammer stattfinden. Unterdessen ist aber vom Reichstag die Handwerkskammer verabschiedet worden, bis die Verhältnisse mit Anlegung einer Handwerkskammer

vorsteht. Um nun zu vermeiden, daß jetzt eine Wahl nach dem alten und im Herbst eine solche nach dem neuen System vorgenommen werde, hat der Kammerpräsident beschloffen, auf die Wahl im Frühjahr zu verzichten. Bei den Kammermitgliedern wird zurzeit hiewegen eine Umfrage gehalten.

Stuttgart, 22. Febr. Approbation von Ausländern. Auf die kleine Anfrage des Abg. Dr. Höllcher (Bürgerpartei) betr. die Erteilung der ärztlichen Approbation an Ausländer, hat das Innenministerium folgende Antwort erteilt: Die Erteilung der ärztlichen Approbation auf Grund des § 29 der Gewerbeordnung fällt in die Zuständigkeit der Länder. In neuester Zeit ist Preußen unter Zustimmung des Reichsministeriums des Innern dazu übergegangen, entgegen der bisherigen Uebung aller Länder auch Ausländern die ärztliche Approbation zu erteilen. Im Hinblick auf die Ueberfüllung des ärztlichen Berufs in Deutschland beabsichtigt die württ. Regierung, sich den Vorstellungen anzuschließen, die von anderen Ländern gegen das Vorgehen Preußens in dieser Frage bereits erhoben worden sind. Beim Reichsministerium des Innern ist beantragt worden, eine in Aussicht gestellte Besprechung mit den Vertretern der Länder in Bälde anzuberaumen.

Vom Tage. Im Waldteil „Kräherwald“ wurde ein 32 Jahre alter, zuletzt in Stuttgart wohnhaft gewesener Mann tot aufgefunden. Nach dem Ergebnis der vorläufigen Ermittlungen liegt ein Verbrechen nicht vor.

Beamten- und Lehrerlagung. Anlässlich des diesjährigen Landesparteitags der Deutschnationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) hält der Beamten- und Lehrerschaft dieser Partei am Samstag, 23. Februar, in Heilbronn eine Tagung ab. Studienrat Dr. Sontheimer wird dabei einen Vortrag über „Gefahren für das Berufsbeamtentum“ halten.

Vom Tage. Der 19 J. a. Kraftwagenwerkstattarbeiter Erwin Pfarrer geriet gestern nachmittag im Hauptpostamt in den Paternoster-Aufzug. Der Kopf wurde ihm vollständig gedrückt und der Tod trat augenblicklich ein.

## Aus dem Lande

Mecklingen, Olt. Leonberg, 22. Februar. Tödlicher Unfall. Sattlermeister Mettler von hier wollte mit dem Führer nach Weilderstadt. Unterwegs begegnete ihm ein Auto. Das Pferd scheute und trat Mettler, der es halten wollte, so unglücklich, daß er schwere, innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er verschied.

Kleiningersheim Olt. Befigheim, 22. Februar. Quellfassung. In einer Sitzung des Gemeinderats in Befigheim ist die Befürchtung ausgesprochen worden, die Kleiningersheimer Quellfassung nördlich des Fuchgrabens, Markung Kleiningersheim, könnte die bestehende Befigheimer Quellfassung im Redarhaldenwald schädigen. Der Vorsitzende hat ein geologisches Gutachten über den Zusammenhang der Befigheimer und Kleiningersheimer Quelle eingeholt, in dem ausgesprochen ist, daß durch die Erschließung der Kleiningersheimer Quelle eine Schädigung der Befigheimer Quelle nicht zu befürchten sei.

Heilbronn, 22. Febr. Brandstiftung. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den 25 J. a. Müllersohn Hermann Klempp von Bonfeld zu neun Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft von zwei Monaten und 10 Tagen. Das Gericht hielt dem Angeklagten seine geminderte geistige Zurechnungsfähigkeit weitgehend zugute. Klempp hatte im August v. J. die mit Erntevorräten gefüllte Scheuer des Vaters eines Mädchens, mit dem er ein Verhältnis gehabt hatte, angezündet.

Kochendorf, Olt. Neckarhalm, 22. Febr. Schwere Gasunglück. Die 41jährige Witwe Heist und deren 8 J. a. Sohn wurden tot im Bett aufgefunden. Die Gasleitung war in Ordnung. So kommt nur Kohlenoxydgasvergiftung in Frage.

Waldhausen, Olt. Weizheim, 22. Febr. Fabrikbrand. Gestern früh brach in der Stockfabrik Koch hier ein Brand aus. Das Gebäude mit Fabrikhof ist annähernd ausgebrannt. Das Mobiliar konnte gerettet werden.

Hall, 22. Febr. Weiterer Ausbau des Solbads. Im Bauauschuß wurde beschloffen, dieses Jahr den geplanten Ausbau des Mittelteils des Solbads zu verwirklichen, dagegen den Einbau weiterer Fremdenzimmer, sowie den Ausbau der Kabinen ein weiteres Jahr zurückzustellen. Für dieses Jahr handelt es sich um den Ausbau der Speiseküche, wofür das Stadtbauamt den Aufwand auf etwa 10 000 Mark veranschlagt hat.

Kirchberg a. d. J., 22. Februar. Großer Kirchenbrand. Am Donnerstag früh gegen 2 Uhr brach im Fürstentum der evangelischen Kirche, in der am Abend zuvor eine Bibelstunde abgehalten worden war, Feuer aus, das sich mit solch rasender Geschwindigkeit ausdehnte, daß gegen ein solches Flammenmeer nicht aufzukommen war. Die Hiesige, sowie die Feuerwehr von Lendsfeld und die Motorspritze von Hall mußten ihre Arbeiten darauf beschränken, die benachbarten Wohnhäuser zu schützen. Anscheinend ist die Brandursache in der Ofenheizung zu suchen. Die Kirche ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Dieselbe wurde 1730 neu erbaut und war mit einem schönen Aufbau von Altar, Kanzel und Orgel, hallischer Barock, eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Ein alter Wehrturm diente als Glockenturm der Kirche.

Weikersheim, Olt. Mergentheim, 22. Febr. Hohes Alter. In erfreulicher Rüstigkeit darf heute die älteste Mitbürgerin, Frau Dr. Schütz ihren 93. Geburtstag feiern.

Ellwangen, 22. Febr. Wasser im Rathaus. Der Hausverwalter des Rathauses öffnete einen falschen Hahn, und zwar den der Feuerlöschleitung, deren Hahn im Hochgefchoß wegen der Kälte offen gelassen worden waren, so daß nun das Wasser ungehindert ausströmen konnte. Der Irrtum wurde erst bemerkt, als durch die Decke des Hochgefchoßes Wasser kam und sich in die Zimmer und den Sturz ergoß.

Weilheim, Olt. Tübingen, 22. Febr. Betrüger. Hier kaufte in dem Bäckereiladen des Wilhelm Kiling ein gut gekleideter junger Mann einige Zigarren. Der anwesenden Tochter gab er einen Hundertmarkschein in Zahlung, der ihm ohne Instand gemischt wurde. Das Mädchen stellte nachträglich fest, daß es sich um eine außer Kurs gesetzte Banknote von der Inflation handelte. Es ging dem Mann sofort nach, der jedoch dem Bald zu flüchtete. Der Täter konnte durch Landjäger bei Bühl festgenommen werden.

Freudenstadt, 22. Febr. Scherer Unfall. An der Glasfabrik waren zwei Fuhrleute mit Holzführen beschäftigt. Durch ein herabfallendes Stück Holz scheuten die Pferde und rannten mit dem Schlitten davon. Der Holzführer Karl Wälde geriet unter denselben und mußte schwerverletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Welferstadt O. Leonberg, 22. Febr. Kein 8. Schuljahr. Durch Erlaß des Kultusministeriums wurde der Antrag der Stadtgemeinde um Aufschub der Durchführung des 8. Schuljahrs bis zum Beginn des Schuljahrs 1933-34 genehmigt. Die Einführung hätte mit Beginn der neuen Schuljahrs erfolgen sollen.

Ludwigsburg, 22. Febr. Anerkennung für die Feuerwehr. Die herzogliche Rentkammer hat in einem Schreiben der Weckerlinie ihren warmen Dank und ihre Anerkennung für die bei dem Brand in Monrepos geleistete opferwillige Hilfe ausgesprochen und den Betrag von 300 Mark zur Verteilung an die Mannschaft überwiesen.

Heute nacht durchbrach ein Strafgefangener im alten Bau das Gemäuer seiner Zelle und wollte das Weite suchen. Nur der umfichtigen Nachtwache ist es zu verdanken, daß dies verhindert wurde.

Weinsberg, 22. Febr. Anstalt für Rebenzüchtung und Rebenpflanzung. Der Sitz der Württ. Anstalt für Rebenzüchtung und Rebenpflanzung ist von Offenau nach Weinsberg verlegt worden.

Ellwangen, 22. Febr. Der neue Waisenhausvorstand. Der Staatspräsident hat die Stelle des Vorstandes am evangelischen Waisenhaus in Ellwangen in der Dienststellung eines Schulrats dem Dekan in Urach übertragen.

Ulm, 22. Febr. 32. Schwäb. Viederkfest in Ulm. Um für ein Plakat und einen Festbuchtitel schöne Entwürfe zu erhalten, wurde unter Ulmer Künstlern ein Wettbewerb für Entwürfe ausgeschrieben. Das Preisgericht hat jetzt das Urteil gefällt. Für das Plakat wurde ein 1. Preis nicht vergeben. Einen 2. Preis erhielten Georg Wiefenfarth und Ernst Wörh, den 3. Preis erhielten Ludwig Ade und Fred Kessel. Für den Buchtitel erhielt den 1. Preis Otto Baumann, den 2. Preis Erich Rohrhirsch, den 3. Preis Georg Wiefenfarth.

Balingen, 22. Februar. Wasser- und Kohlenmangel. Infolge ungenügender Lieferung von Wasser durch den Hauptstrang, der von Ebingen kommt, macht sich ein empfindlicher Wassermangel bemerkbar. Die Industrien sind gezwungen, ihren Betrieb mehr oder weniger einzustellen. Ein großer Teil der Bevölkerung muß seinen Wasserbedarf in Kübeln ins Haus schaffen. Auch die Kohlenvorräte sind in Fabriken und Haushaltungen stark zusammengeschrumpft, so daß einige Betriebe, die trotz des Wassermangels den Betrieb aufrecht erhalten konnten, in absehbarer Zeit aussetzen müssen. Die Schulen sind bis auf weiteres geschlossen.

Ulm, 22. Febr. Ueberwachung der Donau durch Pioniere. Preussische Pioniere sind gestern hier angetommen. Sie haben die Beobachtung der vereinten Donau und des Geländes von Neu-Ulm, Dillingen und weiter stromabwärts zu übernehmen.

Weingarten, 22. Febr. 25jähriges Jubiläum. Am Sonntag, den 24. Februar, feiert der Christl. Verein junger Männer sein 25jähriges Bestehen. Von den Gründern und einstigen Leitern werden verschiedene zum Jubiläum erscheinen.

Die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs betragen im Monat Januar 1929 1105,8 Millionen Mark. Seit 1. April 1928 bis 31. Januar 1929 sind eingegangen 7918,4 Mill.; der Sollbetrag für das ganze Finanzjahr (bis 31. März 1929) beträgt nach dem Haushaltsplan für Zölle und Steuern 8862 Mill. RM.

## Lokales.

Wildbad, den 23. Februar 1929.

Temperatur: Wetterhäuschen 5°, Sommerberg 0°.

Vom Wintersportverein. Morgen nachmittag finden auf dem Sommerberg die Vereinswettkämpfe statt. Der Beginn derselben ist auf 2 Uhr festgesetzt. Daran anschließend wird für die Wildbader Jugend auf den Übungsfeldern ein Hockdaubenrennen veranstaltet, das sich bei Alt und Jung großer Beliebtheit erfreut. Um 5 Uhr ist Schauspringen an der großen Schanze. Die Preisverteilung wird abends 8 Uhr im „Oäsen“ vorgenommen. Meldebüchle für die Teilnehmer heute nachmittag 2 Uhr im Sporthaus Sigt.

## Zum Sonntag

Bei den vielen Reformvorschlügen unserer Zeit auf erziehlichem und sittlichem Gebiet übersieht man häufig die Tatsache, daß im menschlichen Seelenleben auch dunkle, gefährliche Kräfte vorhanden sind. Ein helles und höchst bedeutsames Licht auf diese dunkle Seite im menschlichen Seelenleben wirft ein Zeitungsbericht von einem in der letzten Zeit durch einen großen Teil unserer deutschen Presse gelaufenen erschütternden Brudermord eines 19-Jährigen an seinem um ein Jahr jüngeren Bruder in Berlin. Er kaufte eines Tags einen Revolver. Und da wird weiter berichtet: Bangsam fraß sich in ihm der Gedanke ein, daß diese Waffe vielleicht dazu dienen könne, seinen jüngeren Bruder „einzuschüchtern“. Tag und Nacht trug er die Waffe gepannt in der Tasche. Was im Unbewußten lange geschlummert, entlud sich plötzlich in elementarer Gewalt. Bei einem geringfügigen Streitfall schoß er dann seinen Bruder nieder.

Ob wir nun diese unterirdischen Kräfte des menschlichen Seelenlebens als „Unterbewußtsein“ oder als „krankhafte Veranlagung“ bezeichnen — Tatsache ist jedenfalls, daß alle, das seelische Leben betreffenden Reformvorschlüge einen ganz bedenklichen Mangel haben, solange sie über diese psychologische Tatsache hinweggehen oder sie als Nebenache behandeln. Diese gefährlichen Kräfte können bei mangelnder Selbstzucht plötzlich über unserer Willenskraft zusammenschlagen und zur Katastrophe führen. Ein einziger Witz in einer Tageszeitung liefert dafür das nötige furchtbare Anschauungsmaterial. Denken wir nur an die dunklen Kräfte der Schwermut, der Eifersucht, des Hohns, der Verzweiflung. Manche spielen, ja liebäugeln sogar mit diesen und merken nicht, wie sie langsam, aber sicher immer unlösbarer in ihren Bann geraten.

Die christliche Sittlichkeit hat mit Recht diese Kräfte als „böse“, als Sünde bezeichnet, hat aber nicht nur ein „Du sollst nicht“ dagegensetzt, sondern auch die Gegenkräfte angewiesen, so die Selbstzucht, das Gebet, den Glauben, die Liebe u. a. D. h. aber sie hat nicht nur die Macht dieser unterirdischen Kräfte, sondern auch die Heilskraft des göttlichen Geistes voll erkannt: „Bist du nicht fromm, so ruht die Sünde vor der Tür. Nach dir hat sie Verlangen, du aber herrsche über sie!“ Die Herrschaft liegt in dem, der gesagt hat: „Ich habe die Welt überwunden“.

Wir können nicht finden, daß die neue Sittlichkeit eine bessere wäre als die christliche.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die vatikanische Bibliothek. Die neue Bibliothek des Vatikans, die demnächst eröffnet wird, wird eine der größten einschlägigen Sammlungen der Welt aufweisen, nämlich etwa 60 000 Handschriften und über 250 000 Bände.

Trübes Wetter in Sicht. In höheren Luftschichten haben bereits Westwinde die Oberhand über die östliche Kaltewelle gewonnen. Im Norden ist die Temperatur denn auch bereits stark gestiegen, London hat sogar am 21. Februar 1-2 Grad über Null gehabt. Nach der Frostnacht zum 22. Februar in Süddeutschland (München 24, Wien 20 Grad) wird nun die Kälte bei zunehmender Bewölkung bedeutend nachlassen.

In München wurden alle Volk- und Berufsbildungsschulen bis 2. März geschlossen, um einem Kohlenmangel vorzubeugen.

Bei Basconi (Rumänien) wurden 12 Zigeuner in ihren Zelten erfroren aufgefunden.

Wieder ein Berliner Theater geschlossen. Das Theater am Kollendörplog in Berlin wurde am Donnerstag abend Hund (8-10.30). — 27. F. 8: Das Konzert (8-10.30). — sch geschlossen. Den etwa 200 Theaterbesuchern wurde nur ein Teil des Eintrittsgeldes zurückerstattet.

Die zerprungene Glocke. In der Stadtverordnetenversammlung in Berlin-Tempelhof ging es in der Sitzung am 20. Februar bei der Beratung eines Antrags über Erweiterung der Krisenfürsorge so hitzig zu, daß schließlich die Glocke in der Hand des Vorsitzenden in Stücke zerprang.

118 000 Mark Lohngelder geraubt. Im Hof des Verwaltungsgebäudes der Zeche Matthias Stinnes in Bladbeck-Brauck wurden am 22. Februar früh 1/8 Uhr drei Zedenbeamte, die Lohngelder in den Auszahlungsraum brachten, in der Dunkelheit von vier Burtschen angehalten und mit dem Revolver bedroht. Einem Beamten wurde eine Tasche mit 118 000 Mark entrisen. Die Polizei ist den flüchtigen Räubern auf der Spur.

Schnee in Neuyork. Am 21. Februar hatte Neuyork so starken Schneefall, daß der Verkehr der Straßenbahnen und der Hochbahn vielfach eingestellt werden mußte. Auch viele Kraftwagen blieben im Schnee stecken.

Verstärkter Kampf gegen den Alkohol in Amerika. Der Senat in Washington hat mit 65 gegen 18 Stimmen ein Gesetz angenommen, nach dem die unerlaubte Herstellung und der Verkauf von Alkohol mit 10 000 Dollar oder 5 Jahren Gefängnis bestraft wird. In besonders schweren Fällen müssen beide Strafen verhängt werden.

## Mädchenhafte Mütter

verdanken ihr frischjungendliches Aussehen der richtigen Ernährung vor und nach dem Wochenbette. Das Kind entzieht der Mutter viele wichtige Nährstoffe, denn die Natur gibt sie dem Kinde reichlich und nimmt sie der Mutter. Sie müssen schnell ersetzt werden. Die Ärzte verordnen da Dr. Wander's Doornatine, die konzentrierte Kraftnahrung.

In Apotheken und Drogerien vorräthig; 250 gr. Büchse RM. 2,70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Drucksachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Dörfchen-Rheinheffen.

## Sport

Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin“. Unter Führung von Kapitän Lehmann ist der „Graf Zeppelin“ am Freitag mittag 12.21 Uhr vor der Generalüberholung noch einmal zu einer kurzen Werkstättenfahrt aufgestiegen. An Bord befinden sich zahlreiche Werkstättangehörige.

Von der Segelflugschule Wangen i. N. Der am 18. Januar begonnene Segelflugkurs, der von acht auswärtigen Schülern besucht war, ging am 18. Februar zu Ende. Trotzdem während der ganzen Zeit grimmige Kälte herrschte, war unter Leitung von Fluglehrer Bießing der Flugbetrieb ein reger, und sämtliche Kursteilnehmer erfüllten mit Erfolg die für die Stellungsprüfung A vorgeschriebenen Bedingungen. Den Abschluß des Kurses und der Prüfung bildete ein Besuch der berühmten Dornier- und Zeppelinwerke in Friedrichshafen. Die Namen der neuen A-Piloten sind: Willy Spielmann, Pfillingen; Kurt Eberthaler, Augsburg; Willy Riesinger, Kirchheim u. T.; Hugo Gammel, Schorndorf; Christian Obermayer, Stuttgart; Franz Wachsenbrenner, Bad Dög; Heinrich Rad, Stuttgart; Willy Steinhilber, Stuttgart. Der nächste Kurs beginnt am 15. März bzw. 2. April.

Neue Flugpläne von Köhl und Fihmaurice. Es bestätigt sich, daß Hauptmann Köhl und Fihmaurice Anfang Juni d. J. einen Flug von Berlin nach Neuyork mit einer dreimotorigen Zuntersmoldchine G. 24 (mit zusammen 1050 PS.) unternehmen wollen. Das Flugzeug hat außer Rädern auch Schwimmer, der Aufstieg wird vom Wägel, oder Wannsee aus erfolgen. Tankauffüllungen mit Benzin in der Luft durch ein anderes Flugzeug sollen über Eilshon und Horta (Maoreninsel) erfolgen; der Flug geht also über die südliche Linie und nicht über Irland. Eine letzte Brennstoffaufnahme soll über dem Atlantischen Meer vorgenommen werden. An dem Unternehmen werden sich, wie eine Korrespondenz meldet, noch zwei weitere Flieger beteiligen, deren Namen noch nicht genannt werden.

Neue Entdeckungen in Nord. Der amerikanische Fliegeroberst Byrd hat am 18. Februar im südlichen Eismeer auf einer Expedition mit zwei Flugzeugen ein neues Land entdeckt und es nach seiner Frau Mary Byrd-Land genannt. Das Land wurde für die Vereinigten Staaten in Besitz genommen. Ostlich und südlich von diesem Gebirgsland wurde eine weitere Gebirgskette entdeckt, die nach dem Entdecker Gebirge genannt wurde. Dieses letztere Gebirge soll allerdings neu dem von England beanspruchten Landstrich „Rah-Derbenen“ gehören, während das weit größere Mary-Bird-Land außerhalb dieses Gebiets liegt und mehrere Berggipfel von 2000 bis 3000 Meter Höhe besitzt.

Lehte Versuchsfahrt des „Graf Zeppelin“. „Graf Zeppelin“ ist um 15.50 glatt gelandet. Er überflog die Städte Konstanz, Heiligenberg, Ravensburg und Lindau. Die höchste erreichte Höhe war 800 Meter. Es fanden Resonanz zur Ueberwindung der jeweils auftretenden Spannungen statt. Die Verformung des Schiffs beim Niederlegen wurde durch etwa 40 photographische Aufnahmen festgehalten, die von der vorderen Gondel und im Regalflug ausgeführt wurden. Vom Boden aus wurden während der Fahrt selbständige Messungen zur Ermittlung der Reichweite des Bordsenders ausgeführt. Die Heilanzlage hat sich auf dieser Fahrt nunmehr ausgezeichnet bewährt. Durch besondere Isolationspackungen, die um die Zuleitungsrohre gelegt wurden, konnte das Einfrieren verhindert werden. Es ist beabsichtigt, in die Frischluftzuführung zu den Fahrgastabteilen Heizkörper einzubauen, die es gestatten sollen, entweder warme oder kalte Frischluft in die Kabine einzulassen. Mit dieser Fahrt hat das Luftschiff die Reihe seiner Versuchsfahrten beendet. Es wird nunmehr von der Werkstatt in Oberkorn, u. g., werden die Reparaturen

flächen neu bezogen werden. Auch die Motoren, sowie die ganze innere Organisation des Schiffes werden gründlich nachgesehen. Nach diesen Arbeiten, die etwa 3-4 Wochen in Anspruch nehmen, wird das Luftschiff die Mittelmeerfahrt antreten.

Zeppelinhafen in Berlin. Die Verhandlungen über den Kauf eines Flugplatzgeländes in Staaten seitens der Stadt Berlin stehen vor dem Abschluß. Sowohl das Reichsverkehrsministerium als Dr. Egener haben sich mit dieser Angelegenheit einverstanden erklärt. Der Kaufpreis soll etwa 6 1/2 Millionen Mark betragen. Staaten soll nicht nur Zeppelinhafen, sondern auch Vorflughafen im Westhafen für den Hauptflugplatz Tempelhofer Feld werden.

Die Anwesenheit Dr. Egener's in Berlin gilt vor allem der Aufgabe, einen Reichsbeitrag für den Verfall der Bau in Friedrichshafen zu erwirken. Es soll so gut wie sicher sein, daß das Reich, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstags, gemeinsam mit dem Staat Württemberg die nötigen Mittel zur Verfügung stellen wird. Auch die Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“ soll gesichert sein, nur dürfte dabei Ägypten nicht überflogen werden.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 22. Febr. 4.210 G., 4.218 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.

Dt. Abt.-Anl. 54.

Dt. Abt.-Anl. ohne Ausl. 13.50.

Berliner Geldmarkt 22. Febr. Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 7-8 v. H., Warenwechsel 1,25 v. H.

Preisdiskont: 6 v. H. kurz und lang.

Begebung von Reichsschatanweisungen. Das Reich hat durch die Reichsbank an der Börse beleihungsfähige, 7prozentige Reichsschatanweisungen im Betrag von 155 Millionen RM. verkauft, die zum Teil am 30. September d. J., zum Teil am 31. Januar 1930 fällig werden. Der Zweck ist nach der amtlichen Begründung, die durch die Lage am Arbeitsmarkt verhärteten Schwierigkeiten am Monatsende zu überwinden. Der Weg der Reichsschatanweisungen, d. h. einer kurzfristigen Anleihe, mußte gewählt werden, da der durch das Reichsbankgesetz auf 400 Millionen Reichsmark beschränkte Betrag der reibungslosigen Schatzwechsel bereits ausgeschöpft ist.

Der deutsche Außenhandel im Januar 1929. Im reinen Warenverkehr beträgt die Einfuhr im Januar 1929 1819 Millionen RM., die Ausfuhr (einschl. 68,9 Mill. Reparationsachtforderungen) 1105 Millionen RM. Es ergibt sich mithin ein Einfuhrüberschuß von 214 Mill. RM. einschließlich und 283 Mill. RM. ausschließlich der Reparationsachtforderungen. Gegen Dezember 1928 ist die Einfuhr um 218,2 Millionen RM. höher ausgewiesen. Die Ausfuhr im reinen Warenverkehr ist gegenüber Dezember einschl. Reparationsachtforderungen um 76,1 Mill. RM. gestiegen. Die Ausfuhr von Lebensmitteln ist etwas zurückgegangen.

Veränderungen im Postverkehr. Die Deutsche Reichspost bereitet eine Neuausgabe der Vorschriften über den Postverkehr vor. Nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz ist daraus zu ersehen, daß die Formulare zu Ueberweisungen, Schecks, Erlassüberweisungen, Zahlungsanweisungen, Gebührensüberweisungen usw. geändert worden sind. Die Formulare alter Art werden aufgebraucht.

Deutsche Lokomotoren für Südafrika. Die Südafrikanische Eisenbahn hat einen Abbruch für Lieferung von Lokomotoren im Gesamtwert von 270 000 Pfund Sterling an drei Firmen vergeben, und zwar an die deutsche Firma Henschel in Kassel, an die British Locomotive Company in Glasgow und an die Baldwin Locomotive Works in Philadelphia. Der Wert des deutschen Vertrags beträgt 87 000 Pfund Sterling (1,75 Mill. Mark), der des englischen 90 000 und der des amerikanischen 82 000 Pfund Sterl.

Wiederaufnahme des Trajektverkehrs. Nach achtstägiger Unterbrechung wegen Eisbildung wurde am Freitag der Trajektverkehr zwischen Friedrichshafen und Romanshorn wieder aufgenommen, nachdem letzterer Hafen tüchtig enteist worden war. Der Hafen von Lindau ist immer noch zugefroren und der Schiffsverkehr dort wie in Bregenz völlig eingestellt.

Arbeiterentlassung. Die papierverarbeitende Industrie in Sierloh (Westf.) mußte über 600 Arbeiter entlassen, weil eine große Zigarettenfabrik in Baden-Baden ihren Bedarf an Verpackungsmaterial nicht mehr in Sierloh eindeckt, sondern selbst herstellt.

Die Halberger Hütte in Brebach (Saargebiet) hat die Kohlenformieren stillgelegt, da infolge des Sinkens die Formieren gesprungen sind. Bis jetzt sind 700 Arbeiter beschäftigt. Die Werke beklagen sich, daß sie in der Belieferung mit Kohlen durch die französische Bergwerksverwaltung, die die meisten Kohlen nach Frankreich liefert, stark vernachlässigt werden. Es besteht die Gefahr, daß unter diesen Umständen das ganze Werk mit 5000 Arbeitern stillgelegt werden müsse.

Stuttgarter Börse, 22. Febr. Die Börse bot auch heute das gewohnte Bild der Geschäftslage. Soweit Umläufe zustande kamen, waren die Kurse abwärts. Rentenwerte wenig verändert. Württ. Vereinskass., Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse vom 22. Febr. Weizen 24-24,25, Hafer 23,75, Sommergerste 24,5, Hafer 24,5-24,75, Mais mixed 24-24,25, Weizenmehl Ibb. Spez. 0 34-34,25, Weizenmehl niederrh. 33,75-34,25, Roggenmehl 31-31,75, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 15. Haltung: stetig.

Magdeburger Zuckerbörse, 22. Febr. Innerhalb 10 Tagen 25,25, Febr. 25,25, März 25,40. Haltung: ruhig.

Bremen, 22. Febr. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco 21,15.

## Märkte

Diehpreise. Badnang: Farren 210-300, Ochsen und Stiere 240 bis 285, Kühe 140-350, Rinder bzw. Kalbinnen 180-570. — Hertenberg: trächtige Kühe 580-610, Milchkühe 510-570, Schlachtkühe 180-280, Kalbinnen 520-610, Jungkühe oder Stiere 160 bis 580. — Aufferdingen: Kalbweide 160-353, Kalbinnen 350 bis 450, 1 Jungtier 660 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 28-40. — Biberach: Milchschweine 32-39, Käufer 65-80. — Waldsee: Milchschweine 32-39. — Heilbronn: Milchschweine 25-35, Käufer 40-50. — Winnenden: Milchschweine 24-32, Käufer 45 M. d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 11,20-11,40, Gerste 11-11,30, Hafer 10-11,20. — Wangen i. N.: Hafer 11,80-12,50, Gerste 12 bis 13, Weizen 12,80-13,50, Roggen 11-13. — Tuttlingen: Weizen 13,50-14, Gerste 12, Roggen 12-12,50, Hafer 12,80-13. — Winnenden: Weizen 12,20-12,60, Hafer 11-11,60, Dinkel 9,30 bis 9,80, Roggen 11,30-12,50, Gerste 11,50 M. d. St.

## Württ. Landes-theater

Großes Haus: 26. Febr. Theatergemeinde C 8: Der Freischütz (7.30-10.30). — 27. F. 8: Der Evangelinmann (8 bis 10.30). — 2. März: Die Fiedermaus (7-10). — 3. Sonder-Miete 3: Die Jüdin (7-10). — 5. Der Zigeunerbaron (7.30 bis 10.30).

Kleines Haus: 25. Febr. Theatergemeinde A 8: Kolonne Hund (8-10.30). — 27. F. 8: Das Konzert (8-10.30). — 28. B 8: Die Hochzeit des Figaro (7.30-10.45). — 1. März D 9: Nathan der Weise (7.30-10.30). — 2. Sondermiete für Auswärtige 5: Katharina Knie (7.30-9.45). — 3. Der singende Pfennig (3.30-5.15). — 3. Kolonne Hund (7.30 bis 10). — 4. B 9: Minna von Barnhelm (8-10.30). — 6. Erstes Gastspiel Ludwig Wäner: Nathan der Weise (7.30-10.30).

**50 Jahre im Dienste der Hausfrau!**

Wird es eines besseren Qualitätsbeweises für Denta? Nein!

Bestandteil:  
zum Glasreiben der Wäsche,  
zum Weichmachen des Wollens,  
zum Scheren nur

**Henko** Henkels bewährte Wasch- u. Bleichsoda

**Dieser ungesunde Zustand**

der Sie quält und nicht trost werden läßt. Der sich äußert in Stuhlverstopfung, Kopfschmerz, Benommenheit, Müdigkeit. Der Ihnen die Ruhe raubt und den Schlaf und schließlich die Energie, den Appetit, das Gelingen der Arbeit, die Unterleibsverfälschung, die Abmagerung, offene Gelenke, Gicht, Nieren- oder Unterleibsbeschwerden und allgemeiner Blutvergiftung führt.

**Dieser ungesunde Zustand muß aufhören.**

wenn Sie die rechten Mittel anwenden. Dies sind die **Besten Zucas** und der **Beste Wollwäscher**. Bittern Sie nicht länger. So geht um Ihre Gesundheit. Wie lassen: a) ein **Bestes inneres Mittel**, 4,50, b) **äußeres Mittel**, 4,--. **Bestes Wohlfühl Mittel**, 1,80, **Bestes** extra. Such mit Selbstberichten an jeder Wohnort.

Süddeutscher Bitterweine-Verband Zucas, Stuttgart, Bödelmstraße 17.

**Rote Hände**

oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeweiße **Crema Leodor**, auch als herrlich duftende **Puderunterlage** vorzüglich geeignet. Ueberausender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch **Leodor-Deifelseife**, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Seit langer Zeit hat es kein so wichtiges weltpolitisches Ereignis gegeben, als die Neuaufrichtung des Kirchenstaates. Zu diesem Thema bringt die neueste Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 8) einen reich bebilderten Aufsatz aus der Feder ihres römischen Korrespondenten. — Von den großen Expeditionen, die in der letzten Zeit zur Erforschung unbekannter Länder hinausgingen, war eine der bedeutendsten die Deutsch-Russische Pamir-Expedition 1928. Die schönsten Aufnahmen dieser Expedition findet der Leser in der gleichen Nummer. — „Wolkenkratzer unmodern“ ist das Thema eines weiteren Bilderartikels. — Wir nennen noch die Photos von der großen Schönheitskonkurrenz zur Wahl der Europameisterin und Karl Arnolds Karikaturen „Oktaktismus für Alle“.

**Höchste Ersparnis** für die Industrie u. Landwirtschaft

durch **MWM Patent Benz**

kompressionlose Diesel- Motoren n. 5-1500 Pk

**Billigste Antriebskraft** **Bestmögliche Zahlungsbedingungen**

für Gewerbe, Landwirtschaft, Fahrzeuge

Die KW-Stunde nur 3 1/2 Pfg.

Berufung und Ausrüstung durch Spezial-Ingenieure kostenlos

**Motorenwerke Mannheim AG. vorm. Benz**  
Hpt. stat. Motorenbau, Verkaufsbüro Stuttgart, Kriegsbergstraße 38, Telefon 221 44/45

**KAPITAL-ANGEBOT!**

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privatbank gegen hypothek. Sicherheit I. oder II. Ranges bei günstigen Bedingungen auszuheben!

2 mal 1500 RM	4 mal 4000 RM	1 mal 7000 RM	4 mal 10000 RM
3 mal 2000 RM	2 mal 5000 RM	5 mal 6000 RM	7 mal 12500 RM
4 mal 3000 RM	4 mal 6000 RM	1 mal 8500 RM	
7 mal 3500 RM	2 mal 8500 RM	1 mal 9000 RM	

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorträge von Schätzungsunterlagen und Grundbuchauszügen einreichen bei **Berg & Mündle, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1** Schriftlichen Anträgen ist Rückporto beizufügen.

„Alljährlich stellen sich bei mir Brustschmerzen und Rheumatismus ein, so daß ich nicht arbeiten konnte. Nach Gebrauch von **Carmol** bin ich vollständig geheilt.“  
W. P., Tapeziermeister, Burg O.

**Rheumatismuskranke** sollten stets in Apotheken und Drogerien ausdrücklich den echten **Karmol** verlangen.

**Sprechsaal.**

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die rechtliche Verantwortung.

Wieviel Interesse unsere Stadtverwaltung in diesem strengen Winter ihren über 200 Arbeitslosen entgegenbringt, das sieht man daraus, daß noch nicht auch von irgend einer Seite aus eine Anregung gegeben wurde, wie z. B. in vielen anderen Städten, eine Beihilfe, sei es in Geld, oder aber was die Hauptsache wäre, Brennmaterial (Rohs) zu bewilligen. — Wir sind aber dennoch der Stadtverwaltung zum größten Dank verpflichtet, daß sie uns jeden Freitag mittag in polizeiliche Obhut stellt. Es fehlt nur noch, daß zwei Polizeihunde an der Front auf- und abspringen und die unduldsamen „Schäferlein“ in Reih und Glied jagen.

Mehrere freie Gewerkschaftler.

**Neo-Ballistol-Kleber!**

Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten. Wird von der Haut resorbiert. Tötet sofort die virulentesten Wundbazillen etc. und bewirkt deren Absterben. **Als Desinficiens** für inneren Gebrauch: Magen, Kranke, etc. **Als Desinficiens** für äußeren Gebrauch: Magen, Verdauungstractus, Galle, Blasen, Nieren, Altersbeschwerden usw. Schnelles Wundheilendes, ohne jegliche Nebenwirkung. In Kapseln je 1/2 gr 100 Stück 3.50 Mk., 50 Stück 3. -- Mk., be- 20 Stück franko. Große Flasche 2.25 Mk., kleine Flasche 1.45 Mk., franko. Weltliteratur u. Gebrauchsanweisungen gratis u. franko. In drei Waffelbindungen, Apotheken, Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften sowie von **Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.**

**Hypotheken-Gelder!**

in Posten von

500.-	1000.-	1500.-	2000.-
5000.-	4000.-	5000.-	6000.-
7000.-	8000.-	9000.-	10000.-
12000.-	15000.-	20000.-	

bis zu 100000 Mark und höher zu künftigen Zinsbedingungen laufend **auszuleihen**

durch **Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart**  
(Stammfirma gegr. 1906) / Fildersdr. 60 / Telefon 221 45/49

**Donnerstag, 24. Februar:**  
11.00: Eröffnungsfest der Reichsanfallversicherungswache in Stuttgart.  
11.30: Kammermusik. 12.00: Frauenabende. 13.00: Schallplattenkonzert. 14.00: Der Rattenfänger von Hameln. 15.00: Der Rattenfänger. 15.00: Vortrag: Der Vogelzug. 15.30: Vortrag: Ostseeufer-Begegnung. 15.30: Unterhaltungskonzert. 18.00: Zeitungsbesprechung. 18.15: Vortrag von Prof. Engel: Zwischen Bach und Beethoven. 18.15: Vortrag: 18.45: Schülerstunde. 19.45: Zeitungsbesprechung. 19.45: Vortrag: 19.45: Schülerstunde. 21.15: Genuß und Genuß. Ein Akt. Anschließend: Genuß der Stuttgarter Kammeroper. Anschließend: Nachrichten. Schallplattenkonzert.

**Freitag, 23. Februar:**  
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.30: Kammermusik. 13.00: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.30: Neue Tanzlieder. 18.00: Zeitungsbesprechung. 18.15: Vortrag: Bericht des Bundesrats. 18.15: Vortrag: A. B. Schwegler, der elbische Regent. 18.45: Vortrag: Unfallsversicherung u. gewerbliche Unfallversicherung. 19.15: Streifzüge durch die Welt. 19.45: Vortrag von Prof. Engel: Bach u. Beethoven. 19.45: Schülerstunde. 21.15: Genuß und Genuß. Ein Akt. Anschließend: Genuß der Stuttgarter Kammeroper. Anschließend: Nachrichten. Schallplattenkonzert.

**Evangelischer Gottesdienst. Sonntag Reminiszere, 24. Febr. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtvicar Klein. 10 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst, 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtvicar Klein. 5 Uhr Bibelstunde, Stadtvicar Bauer.**

**Kath. Gottesdienst. 2. Fastensonntag Reminiszere. 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Singmesse. 10 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht. — Werktags 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag keine hl. Messe. — Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktags vor der hl. Messe. — Kommunikation: Sonntag und Werktags bei der hl. Messe, Montag nicht.**

**W. Forstamt Wildbad. Beigeholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 7. März 1929, nachm. 2 Uhr, in Wildbad in der „Alten Linde“ im Buchen: 1 Schtr., 9 Klotz., 52 Anbr.; Nadelh.: Papierh. 1 m la. gerepelt: 3 I., 31 II., 15 III. Kl.; 526 Anbruch. Losverzeichnis von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

**Sizung des Gemeinderats** am Dienstag den 26. Februar 1929, nachm. 2 Uhr

**Tagesordnung:**

1. Forsthaltung in den Parzellen.
2. Stellvertretung des Fleischschauers.
3. Elektrizitätswerk.
4. Sonstiges.

**Begräbnis-Verein Wildbad.** Mittwoch den 27. Februar 1929, abends 1/9 Uhr **Hauptversammlung** im alten Volksschulgebäude.

Verhandlungsordnung: Rechenschaftsbericht für 1928, Rassen- und Vermögensbericht, Umlage und Begräbnisgeld, Neuwahlen.

Etwaige Anträge wollen bis Dienstag den 26. Februar beim Kassier, Herrn Walz, schriftlich eingereicht werden.

Um zahlreichen Besuch bitten Vorstand und Ausschuß. Wildbad den 20. Februar 1929.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Mitglieder, welche trotz erfolgter Mahnung mit fünf Monatsbeiträgen im Rückstand sind, das Anrecht auf das Begräbnisgeld verlieren.

**Pflegerinnen**

und Aerzte verwenden und empfehlen mit Vorliebe Kaisers Brust-Caramellen. 15000 Zeugnisse bürgen für die hervorragende Qualität und Wirksamkeit dieses alten Volksmittels bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und als Schutz vor Erkältung. Schon oft sind schlimme Folgen von Erkältungen dadurch vermieden worden, dass Kaisers Brust-Caramellen rechtzeitig bei den ersten Anzeichen eines nahenden Hustens genommen worden sind.

Bestell 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Nehmen deshalb auch Sie **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen

**Wintersportverein Wildbad**

Am Sonntag den 24. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, finden auf dem Sommerberg **Große Vereins-Wettläufe** statt.

**Großes Fagdaubenrennen** der Wildbader Jugend auf den Übungsfeldern 4 Uhr.

**Schauspringen** an der großen Schanze 5 Uhr.

Anmeldungen bis Samstag nachmittag 2 Uhr bei Sportwart Sixt.

Die Läufer sammeln sich um 1 Uhr an der Fagdaubenhütte, die Fagdaubenrenner um 3 Uhr auf der Schiwiese.

**Preisverteilung** im „Dörsen“ 8 Uhr, anschließend Junftabend.

Preisstiftungen werden im Sporthaus Sixt und in der Apotheke gerne entgegengenommen.

**Der Ausschuß.**

Zu haben bei:  
Stadt-Apotheke H. Stephan,  
Eberhard-Drogerie Carl Plappert,  
E. Blumenthal,  
Emilie Hammer,  
Ludwig Kappelmann,  
Calmbach: Drogerie Albert Barth,  
Gottlob Kähler,  
Fr. Würster,  
und wo Plakate sichtbar.

**Turnverein Wildbad**

Heute abend 8 Uhr **Turnerinnen.**

Am Sonntag den 24. Februar abends 8 Uhr, findet im Hotel Lamm eine bunte **Abendunterhaltung** statt.

Zur Vorführung gelangen die neuesten „Elektrischen Raumn-Aufnahmen“ durch elektrische Wiedergabe.

**für Bierverlag eines Spezialbieres** werden in Wildbad passende Räumlichkeiten von Großbrauerei gesucht.

Angebote unter Nr. 1197 an Otto Nieber's Anzeigenbüro, Pforzheim.

**Zurück**

**Dr. Giggelberger** Augenarzt

Pforzheim, Leopoldstr. 1, Tel. 1483

**Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e. V.**

Heute abend 8 Uhr findet im Lokal „Schwarzwaldhof“ eine außerordentliche **Ausschuß-Sizung** statt. Vollzähliges Erscheinen des Gesamtausschusses erwartet.

**Der Vorstand.**

**Strickwolle** v. Pfd. 2.20 Betr. gef. Spinnerei Tirschenreuth, B. 443.

**Saisonstelle-Gesuch.** Suche für kommende Saison Stelle als **Zimmermädchen** in Hotel, Pension oder Privat. Zeugnisse zu Diensten. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Linden Lichtspiele**

Samstag und Sonntag je abends 8.30 Uhr

**RIN-TIN-TIN** unter **Verbrechern** in 6 Akten

**Versiegelte Lippen** in 7 Akten

Außerdem das Neueste aus aller Welt der „Eureka-Woche“

**Jahrgang 1909.** Heute Samstag, 23. ds. Mts., findet im Nebenzimmer des Gasthauses zur **Rose** die erste **Besprechung** statt, wozu auch Schulfam-caden und Schulfamerädinnen freundlichst eingeladen werden. Mehrere Altersgenossen.

**„Kostenlos“** erhalten Sie wichtige Aufklärung, wie Sie Ihre Einkommen um 100% steigern können. Schreiben Sie noch heute an: Postlagerkarte 28, Berlin SW 48.